



24. Mai 2018

Gleichlautend:

Frau Oberbürgermeisterin

Henriette Reker

Rathaus,

50557 K ö l n

Frau

Dr. Agnes Klein

Dezernat IV - Bildung, Jugend und Sport

Stadthaus Deutz

Willy-Brandt-Platz 2

50579 K ö l n

Herrn

Christoph Hülsebusch

Stadtplanungsamt

Stadthaus Deutz

Willy-Brandt-Platz 2

50579 K ö l n

Herrn Bezirksbürgermeister

Henk van Benthem

Bezirksrathaus Porz

Friedrich-Ebert-Ufer 64-70

51143 Köln

Herrn Bürgeramtsleiter

Norbert Becker

Bezirksrathaus Porz

Friedrich-Ebert-Ufer 64-70

51143 Köln

Fraktionsvorsitzende/r

Herrn Geraedts - AfD

Herrn Redlin - Bündnis90/Die Grünen

Herrn Marx - CDU

Herrn Eberle - Die Linke

Frau Bastian - FDP

Frau Wilden - Pro Köln

Herrn Dr. Bujanowski - SPD

Bezirksrathaus Porz

Friedrich-Ebert-Ufer 64-70

51143 Köln

B e t r e f f

Ausweisung von Neubaugebieten ohne Ertüchtigung der Infrastruktur

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker,

sehr geehrte Damen und Herren,

der Bürgerverein Porz-Langel e.V. wendet sich heute mit der Bitte um Unterstützung an Sie.

- 2 -

Schon bei unserem Gespräch anlässlich Ihres „Stadtgespräches in Porz“ hatte ich Sie über die zusätzlichen Probleme, die wegen der Vermarktung des EVONIK-Geländes und Bauens des trimodalen Hafens auf die Langelener zukommen, informiert.

Neben vielen **fehlenden Maßnahmen Dank maroder Infrastruktur** in Langel sind zwei Punkte ganz gravierend.

Zum Einen sind es **Kita-Plätze**.

Nach einer durchgeführten Erhebung ist jetzt bekannt, dass etliche Langelener Eltern ihre Kinder in Kindertagesstätten nach Zündorf fahren müssen. Das bedeutet für Langel und für Zündorf Mehrverkehr und Mehr-Emissionen. In Langel würden die Kindertagesstätten fußläufig erreicht, wobei die Kinder gerne diese Wege auch mit Laufrad, Roller oder Fahrrädern zurücklegen. Das fördert die körperliche Ertüchtigung, die Ausbildung der Gleichgewichtsorgane und ist gleichzeitig für das Erlernen der Teilnahme am öffentlichen Verkehr enorm wichtig.

Besonders erschwerend ist die Tatsache, dass in der Einrichtung „In der Bohnenbitze“ keine Kinder aufgenommen werden, weil die **dringend erforderlichen Maßnahmen „Brandschutz-Sanierung“ nicht umgesetzt** werden.

Eine Rückfrage ergab, dass für Langel ein Planungsverfahren hinsichtlich einer weiteren Kita anhängig ist und zu einem späteren Zeitpunkt nachgefragt werden soll. Da stellt sich die erste Frage: wie lange sollen Eltern noch warten, bis Entspannung in die Situation kommt?

Zum Anderen sind es Kinderspielplätze.

Der Beginn der Sanierung des Kinderspielplatzes „**Frongasse**“ steht evtl. noch in diesem Jahr zur Disposition.

Die Sanierung des angedachten Spielplatzes auf dem „**Eulenplatz**“ ist zunächst bis 2020 verschoben, wobei zu befürchten ist, dass das noch mehr Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Begründung hierzu ist nachvollziehbar – für Langelener Eltern und Kinder weder brauchbar, hinnehmbar noch hilfreich.

Dank den Zuständigen im Amt für Kinder, Jugend und Familie wurde im vergangenen Jahr der Spielplatz „An der Mühle“ wunderbar und sehr ausgewogen saniert.

Die Lage des Spielplatzes ist allerdings nicht geeignet, dass dieser von Kinder aus dem östlichen und südlichen Teil von Langel frequentiert wird. Für die in diesem Bereich wohnenden Kinder steht nichts zur Verfügung.

Betrachtet man innerhalb der Offenlage „Langelener Berg“ die früheren Planungen sowie die Niederschrift über die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung vom 24.11.2015 – s. Seite 7 Punkt 10) -, stellt man jetzt fest, dass es **trotz Bedarfs einen Kinderspielplatz nicht gibt**.

Da stellt sich eine weitere Frage, warum wirbt Köln damit „**Köln geht als erste Millionenstadt Verpflichtung zu Kinderrechten ein**“?

Die Recherche zu dieser Ablehnung innerhalb der jetzigen Offenlage ergab, dass die seinerzeit angedachte Fläche 500 qm unterschreitet, und somit das Amt für Kinder, Jugend und Familie nicht zuständig ist. Das Grünflächenamt hat schriftlich bestätigt, dass es bei Einrichtung mit Kinderspielgeräten aus personellen Gründen die Kontrolle/Pflege des Areals nicht leisten kann. Dieser Kinderspielplatz ist – entgegen der Begründung seitens der Verwaltung – nicht ausschließlich durch Kinder zu nutzen, die zukünftig im Neubaugebiet „Langeler Berg“ wohnen. Der gesamte Langeler Süden/Westen mit den Bebauungen der Gebiete „Am Poppenberg, Dischkaul, Krausbergweg, Leimkaul, Lültdorfer Straße, Schnepfenweg, Sandbergstraße, Schrogenweg, Voigtgasse, Wesselinger Weg“ verfügt nicht über einen Kinderspielplatz. Kinder nur im eigenen Garten spielen zu lassen, ist für das gegenseitige Kennenlernen und Erlernen/Pflegen sozialer Kontakte/Kommunikation ungeeignet.

Weiter konnte in Erfahrung gebracht werden, dass das betreffende Grundstück bereits verkauft ist, was weitere Fragen aufwirft:

warum wird nicht innerhalb der Bevölkerung nach einem Personenkreis gesucht, der bei der Pflege Unterstützung leisten würde? Nachvollziehbare Erwartungshaltung/Anspruchsdenken in angemessener Form der Bürgerinnen und Bürger erfordert die Schaffung von Lösungen auf beiden Seiten.

Warum wird nicht frühzeitig nach Paten gesucht? Hier würde sich für eine gewisse Zeit auch der Bürgerverein Porz-Langel e.V. zur Verfügung stellen.

Wer pflegt denn zukünftig die Fläche, auf der 5 Bänke und ein Müllbehälter installiert werden sollen? Es wird kein „Dorfplatz“ mit offenporigem Betonpflaster benötigt, sondern Plätze, wo Spielgeräte installiert sind und unsere Kinder spielen können. Der Langeler „Dorfplatz“ ist der Eulenplatz mit Eulenbrunnen - beide warten schon sehr lange auf die überfällige Sanierung - in unmittelbarer Nähe zur Kirche St. Clemens und Fronhof.

Warum macht die Verwaltung nicht von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch? Das wäre bereits bei zukünftig angedachtem Verkauf von Kölner Flächen und Wohnbebauungsplanung, wo in jedem Fall Areale für die Errichtung von Kinderspielplätzen/Kindertagesstätten erforderlich sind, von allerhöchster Wichtigkeit. Bleibt es bei der Zunahme geburtenstarker Jahrgänge, wird zukünftig aller Voraussicht eine Erweiterung der KGS Hinter der Kirche in Langel erforderlich werden. Damit diese Erweiterung auch gewährleistet werden kann, ist sich das Areal südlich der Schule sehr frühzeitig zu sichern, wenn Verkaufsverhandlungen anstehen.

Vielleicht ist es Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich, hier eine für alle Seiten zufriedenstellende Klärung und Lösung dieser nicht unerheblichen Probleme herbeizuführen.

Wir grüßen Sie aus dem schönen Rheinbogen-Dorf Porz-Langel



Elfriede Thoma



Gerd Matthiae